

Aufführungsrecht vorbehalten.

Ruck ma zuhi! ¹⁾

(Duett, gesungen von den Volksängern Nagel und Amon.)

Flott.

1. Weil mir's Le = ben uns ver = fü = zen,

a = ber net ver = bit = tern woll'n, than mir's Gu = te nur ge = nie = zen, laß'n uns net vom Schid = sal quäl'n. Wo, d' Fa = des = sen =

Land = ler" hau = sen, wo sich d' Lat = schen häu = fen than, fast uns glei' a gro = ßer Grau = sen, 's druckt si' je = der, wo er kam.

f *fp* *f*

¹⁾ Rücken wir hinzu, schließen wir uns der Gesellschaft an.

A lebhafter

D' Leut' die wif=sen's schon und ken=nen den Ha=mut als al=te G'sicht, **B** s'un=ter-druck't glei je=der's Fleimen, wann er uns bon

lebhafter

fp

Beide.

Allegretto.

wei=ten sieht. Denn hier A=ner an=fangt z'heulen, ma=chen mir gleich Flucht-ver=fu=che; a=ber wo's a G'gibt, rud' ma zu=chi, ho=le=

rall. *mf* *p a tempo* *mf*

re, ho=le=ro, a=ber wo's a G'gibt, rud' ma zu=chi, ho=le=re, ho=le=ro!

fp *mf* *fz*

2. Heut, da thät's uns grad gelüften zu an Parthiël h'aus auf's Land,
Wann ma nur a Madel wüßten, nachher warn ma schon beinand.
Kennst'd die mollerte Nanettl aus dem Haus beim schwarzen Bärn?
Sirt es, die verstund' Spassfetteln, hat a Gaudi selber gern.

A. Sie verlangt sich kan Jaler, is' mit allen z'frieden glei'.

B. Na, das is' grad desto g'scheider, dō macht uns kan Schererei.

Beide: Schau, die paßt uns ja ganz prächt, grad a solche Godel such' i,—
Na, wannst d' glaubst, so rud' ma zuchi!

3. An ein' Sonntag ganz verlassen geht die Kessl und Hermir.
Drunt in der Wersstraßen mit schwern Herzen und trüben Sinn.
Keine hat jest ein' Verehrer und das is' den Zweien z'dumm,
Drum sagt sie hernach zu derer: Schau ma uns a wengertl um.
Endlich thuans d'Kasern derlietschen¹⁾ blicken starr hin auf das Haus,
Das is' z' Ziel bon unsren Wünschen, rufen alle Beide aus.
Denn uns sein ja d'liebsten Männer die mit'n doppelfarb'gen Luchi,—
Na, wannst glaubst, so rud' ma zuchi!—

¹⁾ Erbilden